

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N<sup>o</sup> 28.

Samstag, den 3. Februar 1912.

87. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1912, vormittags 10 Uhr, findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1912 zur Ableistung ihrer einjährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige, taugliche, Volksschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Dienst Eintritt freiwillig erklären.

Der Ausstellung eines Meldebescheins bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht; doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Die schriftlichen Gesuche um Untersuchung und Einstellung sind bis spätestens 10. Februar 1912 an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, den 4. Januar 1912.

Rgl. Bezirkskommando.

### Stadt und Bezirk.

\* **Arbeitervereins-Versammlung.** Morgen nachm. 5 Uhr hält der neugegründete evangelische Arbeiterverein eine öffentliche Versammlung ab. Der Neuling erfreut sich offenbar größten Wohlwollens bei der Verbandsleitung, denn, erst vor kurzer Zeit war einer der hervorragenden Anhänger der evang. Arbeitervereinsfrage, Prof. Dr. Faut anwesend, morgen wird der Landesverbandsvorsitzende selbst, Stadtpfarrer Lamparter-Stuttgart zum Verein und dessen Freunden sprechen. Stadtpfarrer Lamparter genießt als Redner im ganzen Land hervorragenden Ruf. Mit allem Nachdruck sei von dieser Stelle aus an alle politisch und gewerkschaftlich Interessierten, ganz besonders aber an alle, die den Bestrebungen der evangelischen Arbeitervereine mit dem Verständnis und der Sympathie gegenüberstehen, die ihnen innerhalb der sozialen Bewegung zukommt, die Anforderung gerichtet: Besucht die Versammlung des evangelischen Arbeitervereins!

! Die Bahnhofsmissionen evangelischen, katholischen und jüdischen Bekenntnisses teilen jetzt ihre Schutzadressen zum Dienst an der reisenden weib-

lichen Jugend auf einem gemeinsamen Aushang in den Eisenbahnwagen sämtlicher deutscher Bundesstaaten mit. Unter dem Titel „Bahnhofsmission in Deutschland“ verweist das rosa Malteierkreuz auf die evangelische deutsche Bahnhofsmission und der gelbe Balken auf den katholischen Mädchenschutzverband; beide sind überdrückt mit Schutzadressen, wo allerorten Fremden oder Unerfahrenen Schutz und Rat gegen Ausbeutung, Verführung oder andere Schwierigkeiten geboten wird. Unten am Plakat reihen sich die Adressen des jüdischen Frauenbundes um dessen Doppelstern. Zur Verwirklichung dieser einheitlichen Rundgebung sind die Eisenbahnbehörden in wohlwollender Weise entgegengekommen. Die Stuttgarter Bahnhofsmission, die für ihre stets wachsende Arbeit unlängst ein eigenes Heim erworben hat, hat im verflossenen Jahr 6200 Personen Hilfe in verschiedener Art geboten; über 600 Personen wurden in Stuttgarter Heimen oder Anstalten untergebracht.

§ **Dachtel.** 2. Febr. Ein seltenes Vorkommnis spielte sich hier ab. Daß Katzen erklarte Liebhaber von Ratten und Mäusen sind, ist eine bekannte Tatsache, auch, daß sie nie Verächter von Vogel- und zartem Hühnerbraten waren. In unserem Ort aber hat sich kürzlich eine sogar ein Milchschweinchen geleast, ein Fall, der wohl einzig dastehen dürfte. Dem Schweinestall des Bürgers D. von hier, dessen Schwein unlängst Junge geworfen hatte, stattete eine Katze einen Besuch ab und schleppte dabei eines der jungen Tiere mit sich. Ob sie dieses sich als Ausnahme-Mahlzeit schmecken ließ, oder ihrem eigenen Nest voll junger Katzen einverleibt hat, wäre interessant zu erfahren.

#### \* In eigener Sache

hat sich Herr Schultzeiß Groß-Oberhaugstett an uns gewandt. Auf einen Artikel in der „Schwäb. Tagwacht“, der eine ganze Reihe unhaltbarer, Herrn Schultzeiß Groß schwer verletzender Behauptungen enthält, sandte er der „Schwäb. Tagwacht“ folgendes Schreiben:

An die Redaktion der „Schwäbischen Tagwacht“, Stuttgart. Mit Bezugnahme auf Ihren Artikel

„Aus dem 7. Wahlkreis“ in Nr. 22 der Tagwacht vom 27. Januar 1912 ersuche ich Sie um Aufnahme folgender Berichtigung in die nächste Nummer Ihrer Zeitung: „Es ist durchaus unwahr, daß sich der von Ihnen geschilderte Vorgang in Oberhengstett abgespielt hat. Unwahr ist, daß mir ein Calwer Genosse einen Stimmzettel und ein Flugblatt brachte. Unwahr ist, daß ich den Polizeidiener holen ließ und unwahr eine Verhaftung. Aber wahr ist, daß ich schon verschiedene Erlaubnischeine zur Abhaltung von sozialdemokratischen Versammlungen, die mir zur Bescheinigung von Herrn Störr in Calw zugesandt wurden ausgefertigt und nicht abgewiesen habe. Wahr ist, daß ich der hier abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung selbst angewohnt habe und wahr ist, daß ich mich dabei zu benehmen wußte, wie es einem Ortsvorsteher geziemt und meinen Bürgern und dem weiteren Publikum gegenüber zu benehmen weiß und mir nicht erst sagen lassen muß. Es mag ja möglich sein, daß sich der Vorgang in einem andern Orte abgespielt hat, aber die von der „Schwäb. Tagwacht“ an die Schilderung des Vorgangs angeknüpften Bemerkungen über meine Person entbehren jeder Begründung. Jedenfalls muß ich auf das bestimmteste erwarten, daß Sie den Sachverhalt genau untersuchen und mir in dem redaktionellen Teil Ihrer Zeitung (§ 11 des Preßgesetzes) entsprechende Genugtuung geben, andernfalls wäre ich genötigt, gegen den verantwortlichen Redakteur Beleidigungsklage zu erheben. Erwarte Zusendung eines Blattes mit Berichtigung. Oberhengstett, 29. Januar 1912. Schultzeiß Groß.“

Vorläufig sei nur festgestellt, daß die Redaktion der „Schwäb. Tagwacht“ es mit ihrem Gerechtigkeitsempfinden vereinbaren konnte, von dieser Einsendung, die in Oberhaugstett am Dienstag früh abging, noch keinerlei Notiz zu nehmen.

#### \* Die Pforzheimer Reichstagswahl.

Das badische Zentrumsblatt „Beobachter“ veröffentlichte kürzlich Briefe, die vor der Reichstagswahl zwischen dem neugewählten liberalen Reichstagsabgeordneten Wittum dem Ver-

## Die Dame im Pelz.

37) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Während wir diese Fragen miteinander erörterten, klingelte es plötzlich. Wir eilten auf den Flur, und herein trat ein Junge.

Wer von Ihnen ist Herr Doktor Williams? fragte er.

Das bin ich, antwortete ich. Was bringen Sie? Einen Brief für Sie, Herr, und Sie sollen gleich mitkommen. Hier ist er. Ich soll Ihnen den Weg zeigen.

Er händigte mir ein zusammengefaltetes Stück Papier ein, und mit pochendem Herzen las ich folgende mit Bleistift gekritzelt Worte:

Kommen, kommen Sie sofort, sonst bin ich verloren. Sie können dem Jungen vertrauen.

Marcella.

Ich reichte den Zettel Lucy Belton. Ist das ihre Handschrift? fragte ich. Sie stieß einen Schrei aus, in dem sich Freude und Schrecken zugleich ausdrückten.

O ja, ja. Es ist wirklich von ihr. Und Sie wollen Sie retten? Sie wollen Sie retten? Mit Gottes Hilfe, ja, antwortete ich inbrünstig.

### Fünfundzwanziges Kapitel.

Nun, Mortimer, sagte ich, mich an meinen Freund wendend, du kommst doch mit?

So ne Frage, bis ans Ende, mein Lieber!

Das wußte ich ja. Aber es ist schade, daß du heute keinen Revolver bei dir hast, denn unsere Arbeit heute nacht wird, glaube ich, nicht so glatt von statten gehen.

Deswegen brauchst du keine Angst zu haben; in meiner Tasche steckt ein ganz anständiges Instrument dieser Art. In den letzten Tagen habe ich mich als vorsichtiger Mann stets auf solche Fälle vorbereitet.

Um so besser. Wo wollen Sie uns nun eigentlich hinführen? wandte ich mich fragend an den Burschen. Nach Millfeld Lane, Herr.

Das ist in der Nähe der Hampsteader Heide? Mehr nach Highgate zu, Herr. Drüben an den Teichen.

Du kennst dich in den nördlichen Breiten ja besser aus, Mortimer, sagte ich zu meinem Freunde; wo ist also Millfeld Lane — und wie kommen wir am raschesten dorthin?

Es ist eine der übelsten Gegenden in der ganzen Londoner Umgebung. Sie haben fein gewählt. Es gibt kaum einen zweiten Ort, der sich so gut zur Begleitung eines Verbrechens eignete. Wie wir am besten hingelangen, nun, das laß meine Sorge sein. Wie heißen Sie, mein Lieber?

Billy Watson, Herr.

Sind? Ausläufer bei Minsk, einem Materialwarenhändler in Highgate Road.

Nun, Watson, wie sind Sie hierhergekommen? Mit dem Zug?

Zawohl, Herr, Nordring — von Station Camden Road.

Also los! sagte ich nun, je eher, desto besser. Helen, Fräulein Belton bleibt natürlich bei uns.

Ei, was für eine Frage! rief sie. Das haben wir schon lange miteinander abgemacht. Aber nun haltet euch nicht mehr hier auf, damit ihr nicht zu spät kommt.

Um Gottes willen nicht! versetzte ich. Komm, Mortimer.

Als wir schon den Gartenweg halb hinunter waren, fiel mir plötzlich ein, für alle Fälle meine kleine Taschenapotheke mitzunehmen, ein Gedanke, der, wie sich später herausstellte, für unseren Erfolg entscheidend sein sollte.

Wir kamen gerade noch zur rechten Zeit auf unserm Bahnhofs an, um den Zug nach Camden Road zu erwischen. Unterwegs erzählte uns unser Führer, daß er beim Abliefern von Waren in Millfeld Lane — eine Gegend, die man nachts nicht gern aufsuche — über eine steinerne Mauer hinweg das Rufen eines Weibes gehört habe. Er sei darauf zugegangen, und die Stimme habe ihn dann gebeten, an die Tür zu kommen. Dort habe ihm ein ziemlich schlantes, blaßes Mädchen mit rotem Haar und Sommerprossen im Gesicht — was er beim Mondschein ganz deutlich gesehen habe — das Billet und zehn Schillinge durch das Gitter der abgeschlossenen Eisentür in die Hand gedrückt und ihm mit vor Angst und Aufregung zitternder Stimme zugeflüstert, er möge so rasch wie möglich nach Richmond fahren und den Herrn, an den das Briefchen gerichtet sei, unverzüglich mit zurückbringen, dann sollte er noch zehn Schillinge bekommen. (Fortf. folgt.)

treter des Wahlkreises Pforzheim im Reichstag, gewechselt worden waren. In diesen Briefen habe Wittum, der als liberaler Kandidat und Großblodfreund entschiedener Zentrumsgegner sein sollte, das Zentrum um Unterstützung seiner Kandidatur gebeten und sich als Großblodgegner bekannt. Der Fall kam bereits im badischen Landtag zur Sprache, und der sozialdemokratische Abgeordnete Frank verlangte nicht mehr und nicht weniger, als daß Wittum sein Mandat niederlegen müsse, wenn er nicht mit dem Stigma behaftet sein wollte, sein Mandat sich nicht erkämpft, sondern erschwandelt zu haben. Rebmann, der Chef der nationalliberalen Partei Badens, nahm ebenfalls Anlaß, die Handlungsweise Wittums, wenn sie sich als tatsächlich herausstellte, auf das entschiedenste zu verurteilen. Die Sachlage spricht übrigens nicht für Wittum. In einem der Briefe hat er, wenn auch nicht direkt, um Unterstützung gebeten, denn er ersuchte darin, einen Vertrauensmann des Zentrums in seinem, Wittums, Namen, bei der Parteileitung des Zentrums, um Unterstützung seiner Kandidatur zu bitten. Zunächst muß abgewartet werden, was Herr Wittum selbst zu der Sache zu sagen hat. Anständig kann das Gebahren des Zentrums auf keinen Fall genannt werden, wenn es jetzt vertrauliche Briefe in die Öffentlichkeit bringt.

### Württemberg.

#### Die Finanzlage Württembergs.

Der Umstand, daß das am 24. Januar d. J. aufgelegte vierprozentige Württembergische Staatsanlehen im Betrag von 25 Millionen nicht voll gezeichnet wurde, ist von einer Korrespondenz darauf zurückgeführt worden, daß wegen der Verschlechterung der finanziellen Lage Württembergs und der von Jahr zu Jahr erfolgenden Zunahme seiner Staatsschulden das Vertrauen in den Staatskredit zurückgegangen sei. Beiderlei Behauptungen sind, wie der „Staatsanzeiger“ schreibt, tatsächlich nicht zutreffend. Von einer Verschlechterung der finanziellen Lage Württembergs kann nicht gesprochen werden, da das Jahr 1909 mit einem Ueberschuß von 4 870 391 und das Rechnungsjahr 1910 mit einem Ueberschuß von 8 765 016 Mk. abgeschlossen hat, wo eben noch für die beiden Jahre der Betrag von 7 535 530 Mk. dem Eisenbahnreservefonds überwiesen werden konnte. Dafür, daß das laufende Rechnungsjahr 1911, in dem der Mehrbedarf für die Neuordnung für die Bezüge der Staatsdiener, Lehrer usw., sowie die Lohnerhöhungen für Arbeiter zum erstenmal zur Wirkung kommen, etwa mit einem Abmangel abschließen werde, liegen bis jetzt keinerlei Anzeichen vor. Was sodann den Stand der Württembergischen Staatsschuld anbelangt, so hat diese betragen am 15. Januar 1910 607 984 200 Mk., am 7. Januar 1911 603 697 500 Mk., am 5. Januar 1912 603 420 200 Mk. Eine Steigerung tritt jetzt durch das neue Anlehen von 25 Mill. Mark für Eisenbahnzwecke ein, so daß sich die Staatsschuld auf rund 628 Mill. Mark stellt. Hieron werden in den nächsten Monaten getilgt werden 6,77 Mill. Mark. Der Stand der Staatsschuld wird somit am Ende des Rechnungsjahres 1911 sich auf rund 621 Mill. Mark belaufen. Hierzu ist zu bemerken, daß seit mehr als 5 Jahren Anlehen zur Deckung allgemeiner Staatsbedürfnisse nicht bestimmt worden sind, die Anlehen vielmehr ausschließlich für die Zwecke der Verkehrsanstaltenverwaltung verwendet wurden. Die Erfordernisse für Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld werden durch die Ueberschüsse aus dem Kammergut mehr als ausreichend gedeckt. Für das Rechnungsjahr 1910 haben betragen: der Bedarf für Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld einschließlich einer außerordentlichen Tilgung rund 27 Mill. Mark, der Ueberschuß aus dem Kammergut einschließlich der Zuweisung an den Eisenbahnreservefonds rund 51,5 Mill. Mark. Nach dem Etat für das Jahr 1911 beträgt das Erfordernis für die Staatsschuld im ganzen rund 25,7 Mill. Mark, der Ueberschuß aus dem Kammergutertrag einschließlich der Zuweisung an den Eisenbahnreservefonds rund 42,9 Mill. Mark. Anlangend endlich die Fundierung der Württ. Staatsschuld, so ist schon in einer von der „Frankf. Ztg.“ am 28. Jan. d. J. gegebenen Darstellung darauf hingewiesen worden, daß der Kapitalwert des werbenden Staatsvermögens den Betrag der Staatsschuld erheblich übersteigt. Wird nur das Anlagekapital der Staatseisenbahnen nach dem Stande vom 1. April 1911 mit 795 Mill. Mark und der Kapitalwert der Staatsforsten mit 380 Mill. Mark, zusammen 1175 Mill. Mark dem Stande der Staatsschuld mit 621 Mill. Mark gegenübergestellt, so ergibt sich ein Mehrbetrag des werbenden Staatsvermögens von 554 Mill. Mark, wozu noch die Kapitalwerte der Post- und Telegraphenverwaltung, der Bodenseedampfschiffsverwaltung, der Domänen, der Hüttenwerke und Salinen, ferner die Bestände des Grundstocks und des Forstreservefonds zu rechnen sind.

Stuttgart, 2. Febr. Der König wird sich auch in diesem Jahre, Ende Februar, auf 4 Wochen zur Erholung nach Cap Martin bei Mentone begeben. Als Predigter für seinen Geburtstag am Sonntag den 25. Februar hat der König die Stelle aus Ephezer 6. 13 bestimmt: „Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke“. Der auf diesen Tag fällige Landesbußtag ist auf den 3. März verlegt worden.

Stuttgart, 2. Febr. Die Jahresversammlung des Württ. Obstbauvereins wurde heute vormittag im Bürgermuseum unter dem Vorsitz von GR. Fischer abgehalten. Vormittags fand in Anwesenheit des jetzigen Präsidenten der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Reg.-Direktor Fr. Sting, seines Amtsvorgängers, Staatsrat Frhr. von Ow-Wachendorf und Reg.-Rat Gauger eine Ausschusssitzung statt. Der Bericht über den Kirchenmustersgarten ein Grumbach bezeichnet das dortige, käuflich erworbene Gelände als das zweckentsprechendste Angebot. Es soll dort ein Versuchsfeld geschaffen werden, das die wichtigen Fragen auf dem Gebiete des einheimischen Kirchenbaues durch praktische Versuche der Lösung entgegenführt wird. Später soll auch bei Leonberg ein Musterobstgarten vom Verein angelegt werden. Die Stuttgarter Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung hat auch im vergangenen Jahr gute Dienste geleistet und hat besonders außerhalb Württembergs erhöhte Beachtung gefunden. Ueber das Verhalten wertvoller Obstsorten beim Umpfropfen hielt Garteninspektor Schönberg-Hohenheim einen interessanten fachwissenschaftlichen Vortrag, der eine längere Erörterung veranlaßte. Hofgarteninspektor Hering sprach über das Thema: „Ist die Anlage größerer Erwerbs-Obstkulturen nur auf Zwergstämme zu empfehlen?“ Der Vortragende vermochte nach langjährigen Erfahrungen diese Frage nicht zu bejahen. Was die Rentabilität der Zwergobstkulturen anbelangt, so lautet hier die Prognose recht ungünstig. Keine Zwergstammanlagen zu schaffen sei nicht ratsam, sondern es empfehle sich die Mischung von Zwergstämmen mit Halbhochstämmen. Landwirt Adorno-Kaltenberg erkannte die Ausführungen Herrings als richtig an. Der Optimismus bezüglich der Zwergstammanlagen sei auf die rheinische Propaganda zurückzuführen. Zum Schluß warnte der Redner vor der Errichtung von Zwergstammanlagen in größerem Maßstab. Auch der Verein sollte in dieser Beziehung warnend seine Stimme erheben. Ueber die Wahl des Ortes der nächstjährigen Versammlung wird der Ausschuß entscheiden. In Vorschlag gebracht wurden Ehingen, Göppingen und Ravensburg.

Baiersbrunn, 2. Febr. Zu den an Flächenraum größten Dorfgemeinden des Reichs zählt ein Artikel des „Schw. Merk.“ im Ab.-Bl. v. 30. ds. u. a. Oberwolfach im badischen Bezirksamt Wolfach. Wir brauchen aber nicht so weit zu schweifen, um eine wohl noch größere Landgemeinde zu finden: Baiersbrunn im Freudenstadt. Baiersbrunn ist jedenfalls mit seinem Flächengehalt von über 14 000 Hektar die größte Gemeinde unseres Landes; sie ist größer als das Oberamt Eßlingen und fast so groß als das Oberamt Waiblingen. Baiersbrunn mit seinen Teilgemeinden bezw. Weilern Buhlbad, Friedrichstal, Rniebis, Mitteltal, Obertal, Schönmünz, Thonbach, zählt zusammen 138 Parzellen und über 6000 Einwohner. Der Hauptort Baiersbrunn, am Zusammenfluß des Vorbachs und der Murg, in reizender, nach drei Talmulden offener, beherrschender Lage, erhebt sich 583 Meter ü. M., die Parzellen sind auf den Berghalden und in den Taleinschnitten herum zerstreut.

Reulhausen a. F., 2. Febr. Der Schäfer Schwarz fand, als er nach kurzer Abwesenheit wieder zu seinen Schafen kam, eines davon mit einer klaffenden Wunde tot am Boden liegen. Der Stuttgarter Polizeihund Sherlock nahm eine Spur auf und stieß bei deren Verfolgung auf einen Wilderer, der, als er ihn mit seinem Begleiter erkannte, das Gewehr unter den Arm nahm und sich davonmachte. Der anwesende Landjäger und verschiedene Personen verfolgten ihn; aber er entkam in der Dunkelheit der Nacht. Die wilde Wildererjagd ging 9 Kilometer weit. Sherlock verfolgte die Spur des Schafmörders und verbellte sie in einem Hofe in Unterfölmingen. Vermutlich hat der zu diesem Hofe gehörende Hund das Schaf getötet.

Nürtingen, 2. Febr. Der 69jährige Fabrikaufseher Christian Haußmann wollte aus dem an seinem Haus befindlichen kleinen Schuppen Holz holen. Die Leiter brach und Haußmann zog sich einen Schädelbruch zu. Der Verunglückte war Veteran aus den Feldzügen 1866 und 1870/71.

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Febr. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ wurde gestern abend in einem Hause der Koppenstraße eine 45 Jahre alte Näherin von einem

Schutzmann durch einen Schuß aus seinem Dienstrevolver schwer verletzt. Die Näherin war dem Hauswirt die Miete schuldig geblieben. Als er ihr deshalb Vorhaltungen machen wollte, verweigerte sie ihm kurzerhand den Eintritt in ihre Wohnung. Der Hauswirt holte nun einen Schutzmann herbei, in dessen Begleitung er mit Gewalt in die Wohnung eindrang. Die Näherin soll darauf den Schutzmann mit Messer und Scheere bedroht haben. Während gleichzeitig andere Mieter des Hauses auf ihn eindrangen, zog der Schutzmann seinen Revolver und gab kurz nacheinander zwei Schüsse ab, von denen einer die Näherin in den Hals traf. Sie wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus geschafft.

### Der Adel im Reichstag.

Auffällig ist der Rückgang des Adels im neuen Reichstag. Es hat Zeiten gegeben, wo der Adel fast die Hälfte der Volksvertretung ausmachte. Beispielsweise saßen im Reichstage, der 1878, nach den beiden Attentaten auf Kaiser Wilhelm I., gewählt wurde, 162 Adelige. Seitdem ging der Adel ständig zurück, doch blieb es in den beiden letzten Reichstagen bei einem Verlust von fünf oder sechs Adelligen. Diesmal ist der Rückgang auf 15 angewachsen. Es sitzen 57 Adelige im Reichstage von 1912, gegen 72 im Parlament von 1907. Von den 57 entfallen 5 auf die Linke, je zwei Nationalliberale und Fortschrittler, ein Sozialdemokrat, und 47 auf die Rechte, 22 Deutschkonervative, 5 Reichsparteiler, 11 vom Zentrum, 9 Polen. Dazu kommen noch drei Welfen und zwei Wilde vom Adel. Die Linke hat zwei Adelige weniger, die Polen ebenfalls zwei weniger, das Zentrum nach wie vor 11, die beiden konservativen Gruppen 14 weniger, die Welfen dagegen zwei mehr. In der 12. Legislaturperiode machten die Adelligen reichlich 18 Prozent aus, in der 13. 14,4 Prozent.

### Weimarisch-Meiningischer Gebietsaustausch.

Es ist nunmehr bekannt geworden, daß zwischen dem Großherzogtum Sachsen-Weimar und dem Herzogtum Sachsen-Meiningen am 8. Jan. ein Staatsvertrag zum Abschluß gekommen ist. Das Großherzogtum S.-Weimar tritt vorbehaltlich der Genehmigung des Staatsvertrags durch die Landtage der betreffenden Bundesstaaten, den weimarischen Anteil der Stadt Kranichfeld und des Ortes Stedten, sowie das Dorf Köstitz, im ganzen 1577 Einwohner und 933,03 Hekt. Fläche an das Herzogtum S.-Meiningen ab, und erhält dafür die Ortshäfen Lichtenhain, den Ursprungsort des nach ihm benannten, vielgerühmten obergärigen Bieres, und Mosen, sowie den meiningischen Anteil des Dorfes Hofenfelden, insgesamt 1895 Einwohner und 913,2 Hekt. Fläche. Außerdem werden noch zum Ausgleich der Flächendifferenz und aus Gründen der Grabelegung der Landesgrenzen verschiedene dem großherzoglichen Kammerfiskus gehörige, an der Grenze liegende Waldparzellen, insgesamt 199,955 qm meiningisches Gebiet an S.-Weimar abgetreten. Auf diese Weise sind die räumlichen Kompensationen fast völlig gleich, nur hinsichtlich der Zahl der Einwohner bringt der Gebietsaustausch für S.-Meiningen einen Verlust von 408 Köpfen. Auch hinsichtlich der steuerlichen Leistungsfähigkeit des Austauschgebietes ist der Ausgleich annähernd erreicht worden. Man wird in Thüringen, und namentlich in industriellen und gewerblichen Kreisen diesen Gebietsaustausch freudig begrüßen, denn nun besteht doch die Hoffnung, daß auch andere thüringische Bundesstaaten, in denen vielfach ähnliche Gebiets- und damit zugleich Verwaltungshältnisse bestehen, dem Beispiele der großherzoglichen Regierung folgen und eine Beseitigung der durch die Grenzschachtelung verursachten wirtschaftlichen und administrativen Hemmnisse und Schwierigkeiten anstreben werden.

### Die Mischlingsfrage in den Kolonien.

Die für Samoa wichtige Mischlingsfrage die wiederholt zu Angriffen gegen den bisherigen Gouverneur Dr. Solz geführt hat, ist jetzt durch eine Verfügung des Staatssekretärs in einer Weise gelöst worden, aus der hervorgeht, daß es früher nicht an ihm gelegen hat, wenn sie so lange unerledigt blieb. Mischlingen sind vielfach zwischen den kleineren weißen Ansiedlern und samoanischen Mädchen vorgekommen. Die Erfahrung, daß bei solchen Ehen die Kinder vorzugsweise die schlechten Eigenschaften der Eltern erben, und daß durch sie eine minderwertige Rasse erzeugt wird, hat in den verschiedenen Kolonialreichen einen starken Widerstand gegen solche Mischungen hervorgerufen. In Samoa trat auch noch als besonders unerwünschte Folge hinzu, daß häufig mit Samoanerinnen verheiratete Leute auf den tiefern Kulturstand der Eingeborenen hinuntergezogen wurden, und daß die Kinder, gegebenenfalls die Witwen, die durch die Heirat das volle deutsche Bürgerrecht erlangt hatten, zum Schaden des deutschen Ansehens

ganz und gar in das Samoanertum zurückzukehren. Um ein weiteres Umsichgreifen solcher Verhältnisse zu verhüten, ist nunmehr durch Verordnung des Staatssekretärs die Heirat zwischen Eingeborenen und Weißen grundsätzlich verboten worden, wobei, um Härten zu vermeiden, die bisherigen rechtmäßig geschlossenen Ehen als gültig anerkannt werden. Die Kinder aus diesen Ehen werden als Weiße angesehen, wogegen Kinder aus künftigen, nicht rechtmäßigen Ehen, den Farbigen zugerechnet werden sollen. Es wird damit der Gefahr des sogenannten „Vertanens“ der Weißen entgegengewirkt, die vor allem wegen der durch sie herbeigeführten Schädigung des deutschen Ansehens von dem bessern Teil der Kolonie als sehr bedenklich erkannt wurde.

#### Vermischtes.

(!) **Himmelererscheinungen im Februar.** Die Sonne wendet sich im Februar immer mehr den nördlichen Breiten zu und die Länge des Tages wächst um 1 Stunde 36 Minuten. Am 1. Februar betrug die südliche Ausweichung der Sonne vom Äquator 17 Grad 24 Minuten, sie verringert sich bis zur Mitte des Monats auf 13 Grad 3 Minuten und zu Ende des Monats beträgt sie noch 8 Grad. Die Sonne begrüßte uns am 1. Februar um 7 Uhr 46 Minuten und verließ uns um 4 Uhr 42 Minuten; am 29. Februar geht sie um 6 Uhr 52 Minuten auf und um 5 Uhr 35 Minuten unter. Am 20. Februar tritt die Sonne in das Zeichen der Fische. Der Mond zeigt am 3. Februar seine vollbeleuchtete Scheibe, am 10. Februar haben wir das letzte Viertel, am 18. Februar Neumond. Am 25.

Februar hat unser Trabant wieder das erste Viertel seiner Bahn um die Erde durchlaufen. Am 2. Februar steht der Mond der Erde am nächsten, am 14. Februar befindet er sich in Erdferne. Von den Planeten ist Merkur zunächst noch morgens etwa 10 Minuten zu sehen; in der ersten Hälfte des Monats verschwindet er wieder in den Sonnenstrahlen. Die Venus bleibt Morgenstern. Die Zeit ihrer Sichtbarkeit nimmt von 1 1/4 bis 3/4 Stunden ab. Mars geht immer früher am Morgen unter, er steht vor Sonnenuntergang an bis anfangs 4 Uhr, zuletzt nur bis 1/2 Uhr am Himmel. Der in hellgelbem Licht strahlende Jupiter ist am Morgenhimmel immer früher zu sehen, er geht anfangs Februar 1/25 Uhr, Ende des Monats 1/4 Uhr auf. Saturn, der zweitgrößte Planet des Sonnensystems, geht immer früher unter; anfangs ist er von Sonnenuntergang bis 2 Uhr, zuletzt nur noch bis gegen 1 Uhr am westlichen Himmel sichtbar. Am Fixsternhimmel sind Orion, Stier und Fuhrmann bis Ende des Monats noch den ganzen Abend gut zu sehen, ebenso der große Hund mit Syrius. Den Löwen finden wir unter dem großen Bären nach Sonnenuntergang immer früher am Horizont. Rabe, Jungfrau, Bootes mit dem hellen Arktur, die Krone mit der gelb funkelnden Gemma, Herkules und Leier tauchen in den späten Abendstunden am Nordosthimmel auf. Die Zwillinge und der kleine Hund haben die günstigste Zeit ihrer Sichtbarkeit. Den großen Bären erblickt man den ganzen Abend am Nithimmel. Sirius erreicht Mitte Februar abends um 9 Uhr den höchsten Stand.

§ **Bestellet eure Düngemittel zeitig.** Der Frühjahrsverkehr wird an den Güterwagenpark wieder sehr starke Anforderungen stellen, sodaß die rechtzeitige Bestellung aller geforderten Wagen nicht immer möglich sein wird. Neuzugeworben wird es insbesondere werden, die für Düngemittelsendungen angeforderten Wagen nach den Wünschen der Versender und Empfänger unverzüglich und stets vollständig zu stellen. Es liegt daher im eigenen Interesse der Verkehrtreibenden, wenn sie die zur Frühjahrsbestellung erforderlichen Düngemittel und sonstigen Bedarfsgegenstände möglichst frühzeitig beziehen. Ebenso ist es im Interesse des allgemeinen Verkehrs dringend geboten, auf die volle Ausnutzung des Ladegewichts, insbesondere der 15 t Wagen, und die rasche Be- und Entladung der Wagen Bedacht zu nehmen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

#### Standesamt Calw.

##### Gebraute.

27. Januar. Ernst Christian Ritter, Reguleur von Stammheim und Emma Dorothea Gemmeferth, von hier.  
30. " Wilhelm Mitschele, Friseur, und Marie Karoline Frohmüller, von hier.  
Gestorbene.  
28. Januar. Michael Kling, Dienstmacht von Oberlengenhardt, 50 Jahre 1 Monat alt.  
30. " Anna Maria Keutlinger, geb. Schneider, hier, 59 Jahre 10 Monate alt.  
30. " Josef Müller, Oberlokomotivführer, hier, 46 J. 2 Monate alt.

#### Ämliche und Privatanzeigen.

##### R. Forstamt Herrenberg. Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 12. Februar, vorm. 10 Uhr im Lamm in Hildbrizhausen aus Distr. Lindach Abt. Nord. und Hint. Rauerhau und Saufang. Distr. Ketterleshalbe Abt. Rotesingrube, Eiskeller, Schießstatt und Sumpfwiesenbuckel. **Stangen:** Ia 219, Ib 1230, II 1022, III 151; **Hagstangen:** I 80, II 1113, III 695; **Hopfenstangen:** I 1625, II 1095, IV und V 250 Stück.

##### R. Forstamt Langenbrand. Beigholz-Verkauf

am Donnerstag, den 8. Febr. 1912, vorm. 10 Uhr, in der „Krone“ in Grundbach, aus Staatswald Ueberrück, Hellentich und Weissenstein. Km.: 129 buchene Scheiter, 1 eich., 157 buch. u. 102 Nadelh.-Anbruch. Protokollauszüge nur auf Bestellung und gegen Bezahlung durchs R. Kameralamt Neuenbürg.

##### R. Forstamt Enzklosterle. Nadelstamm-Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus I Wanne 20, 26, 36; III Detersberg 9, 17, 22, 23, 24; V Süßkopf 2, 3, 6; VI Langedhardt 14, 16, 20, 32, 35, 36; VII Rülberwald 1, 15, 20, 33, 34, 39, 65. **Forchen Langholz:** 938 Stück mit Fm.: 245 I., 545 II., 416 III., 65 IV., 16 V., 2 VI. Kl. **Forchen Sägholz:** 49 Stück mit Fm.: 12 I., 26 II., 3 III. Kl. **Tannen Langholz:** 5581 Stück mit Fm.: 623 I., 582 II., 667 III., 527 IV., 588 V., 257 VI. Kl. **Tannen Sägholz:** 258 Stück mit Fm.: 108 I., 88 II., 19 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und 1/10-Prozenten der Lagspreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag, den 16. Febr., vormittags 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im „Waldhorn“ in Enzklosterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Abschrifttermin 1. Juli 1912. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Einen ordentlichen

## Jungen

nimmt in die Lehre

G. Eisenhardt,  
Rübler und Rüfer.

#### Stadtgemeinde Calw.

Die auf städt. Eigentum,

### kleiner Brühl, Altburgersteige u.

von Privatpersonen angelegten Bäume wollen von den Inhabern bei Verlust etwaiger Eigentumsansprüche bis **spätestens 15. ds. Mts.** beim Stadtschultheißenamt unter Angabe des Alters der Bäume angemeldet werden.

Den 2. Februar 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Conz.

#### Calw.

### Kokspreise im Städtischen Gaswerk.

	zerkleinert	unzerkleinert	ab
a) bis zu 100 Ztr. für 1 Ztr.	1.30 M.	1.20 M.	} Gaswerk
b) über 100 Ztr. für 1 Ztr.	1.20 M.	1.10 M.	
c) Bohnentofz für 1 Ztr.	65 c.		

Die Beifahrerkosten vors Haus betragen für 1 Ztr. 10 c.

In Mengen von 1 Ztr. ab erfolgt die Lieferung an jedermann und wollen Bestellungen (auch in kleinstem Bedarf) bei der Stadtpflege gemacht werden.

Die Koksabgabe erfolgt in der Reihenfolge der Bestellungen Montags und Freitags im Gaswerk. Bezüge bis zu 4 Ztr. sind bar, größere Mengen binnen 4 Wochen nach der Abgabe zu bezahlen.

Den 3. Februar 1912.

Städt. Gaswerk.  
Dreher.

#### Dägingen Oberamt Böblingen.

### Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 7. Februar 1912, kommen aus dem hiesigen Gemeindewald Ruhwald zum Verkauf:

- 74 Stk. Forchen bis zu 22 m lang und bis 45 cm Durchmesser zusammen 81,77 Fm.
- 36 Stk. Bau- und Wagner-Eichen bis zu 11 m lang und bis 45 cm Durchmesser.
- 36 Stk. Wagnerbirken bis zu 7 m lang und bis 28 cm Durchmesser.
- 8 Stk. fichtene Verbstangen bis zu 11 m lang.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Wiedberg.

Den 1. Februar 1912.

Schultheißenamt:  
Lohmann.

### Lichtbilder-Vortrag

über „Trunksucht und ihre Folgen und der Weg zur Heilung“ im Missionshaus in Liebenzell, Sonntag, 4. Febr., abends 7 Uhr. Eintritt frei.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich während meiner Abwesenheit den

### Verkauf meiner Schuhwaren

der Frau R. Krämer im gleichen Hause übertragen habe.

Marie Keutter.

## Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Dienstboten, Arbeitern, Lehrlingen, Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinsfuß 3,75%. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar im Oberamt Calw:

Calw	Herr Hauptlehrer Mäcke,
Nichelberg	„ J. Martini, Ortssteuerbeamter,
Althengstett	Frau Maria Ade Wwe.,
Deckenpfronn	Frl. Christiane Gulde,
Gehingen	Herr R. Böttinger, Buchbinder,
Liebenzell	Frl. Lydia Beck,
Möttlingen	Herr J. Stanger, Schreiner,
Neubulach	„ Chr. Maier, Bauer,
Neuweiler	„ Fr. Bühler, Weber,
Simmozheim	„ J. Ganzer, Schneider,
Stammheim	„ G. Kömpf, Bauer,
Teinach	„ G. Schwämmle, Privatier,
Unterreichenbach	„ Gemeindepfleger Bader,
Zwerenberg	„ Schultheiß Wolf.

Calw, 3. Februar 1912.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter

#### Marie Keutlinger

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

## Bezirkskrankenkasse Calw.

### Außerordentliche Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 4. Februar ds. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr**, im Gasthaus zum „Ochsen“ in Calw mit folgender Tagesordnung statt:

1. Ergänzungswahl für ein ausgetretenes Vorstandsmitglied (Arbeitgeber);
2. Ermächtigung des Kassenvorstands zur Erwerbung eines (Haus-) Grundstücks.

Die Stimmführer (gewählten Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten) werden ersucht, die Legitimationskarten zur Versammlung mitzubringen.

#### Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender: Hauptkassier:  
J. B.: Biedermann. Robert.

## Verlosung

### der Württ. Hypothekenbank, Stuttgart.

Die Liste der gelösten Stücke ist zur kostenlosen Einsichtnahme bei uns aufgelegt und empfehlen wir uns zum Umtausch in neue 4%ige Württ. Hypothekenbank-Pfandbriefe zum Kurs von 100,30, resp. 100,40% bis 25. Februar.

Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe  
in Calw. E. G. m. b. H.

## Evangel. Arbeiterverein Calw.

Sonntag, den 4. Februar 1912, nachmittags 5 Uhr,  
im Saale der Brauerei Dreiß

### Öffentlicher Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer Lamparter - Stuttgart, Vorsitzender des Landesverbandes der evangelischen Arbeitervereine Württembergs, über:

**Die Stellung unserer evangelischen Arbeitervereine gegenüber den politischen Parteien und den Gewerkschaften.**

Hierzu laden wir jedermann, vornehmlich die Arbeiter, aber auch die H.H. Arbeitgeber, Beamten und alle, die für die Arbeiterfrage Interesse haben, höflichst ein.

Der Vorstand.

## Kaninchenzüchlerverein Calw und Umgebung.



Unsere jährliche

### Generalversammlung

findet am Sonntag, den 4. Febr., nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Frau Rentschler Wwe., Untere Brücke (Nebenzimmer), statt.

Tagesordnung: 1. Kassen- und Rechenschaftsbericht.  
2. Neuaufnahmen.  
3. Neuwahlen.  
4. Ausstellungen.  
5. Anträge — Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder freundlichst ein und bitten um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

## Sozialdemokratischer Verein Calw.

Morgen Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Vereinslokal, Carl Essig, Metzger, die jährliche

### Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Tätigkeits- und Kassenbericht.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Neuwahlen.
- 4) Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein.

Der Ausschuß.

## Verlosung

Württ. Staatsobligationen und  
Württ. Hypothekenbank Pfandbriefe.

Die Ziehungslisten liegen bei mir auf. Das Nachsehen geschieht gerne und kostenlos.

Emil Georgii.

Bad Liebenzell.

## Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von Bad Liebenzell und Umgebung zur Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das Friseurgeschäft von Herrn R. Schulz käuflich übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch reinliche und prompte Bedienung in jeder Weise meine Kundschaft zufrieden zu stellen.

Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

**Parfümerien, Toiletteartikeln und Kammmwaren.**

Um geeigneten Zuspruch bittend, zeichnet  
hochachtungsvoll

Hermann Wunsch, Friseurmeister.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

## Verlosung Württhg. Staats-Obligationen.

Die Liste obiger Verlosung liegt bei uns zu kostenloser Einsichtnahme auf.

Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe

in Calw. E. G. m. b. H.

## 3u 2 tüchtige schriftlich. Arbeiten Verkäuferinnen

jeder Art, verbunden mit Stunden in Buchführung und engl. Sprache hält sich bestens empfohlen.

Angebote unter Chiffre W. V. F. befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

für Manufaktur und Aussteuer-Geschäft bei guter Bezahlung nach Pforzheim gesucht. Angebote unter Nr. 200 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

## Fastnachtszeitungen

in schöner, moderner Ausführung, mit passenden  
Illustrationen ausgestattet, liefert rasch und billig

die Tagblattdruckerei.

Zavelstein.

## Räumungsverkauf

in allen Sorten

# Schuhwaren.

Um mein Lager zu räumen, setze ich meinen Räumungsverkauf fort.  
Sämtliche Ware wird mit

**15 bis 20 % billiger**

als sonst verkauft.

August Großmann, Schuhhandlung.

Sirka

## 1000 Mf.

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Schriftliche Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

## Garten

zu verpachten

in Hirsau, ca. 600 qm groß. Näh. zu erfragen bei Fr. Trautwein, Hirsau.

## Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen aufs Frühjahr in die Lehre

Karl Hummel,  
Maler- u. Lackiermeister.

Ein guterhaltener zweiflügeliger

## Kinderschlitten

ist billig zu verkaufen Badstr. 342.



Verkaufstellen: Calw: Gg. Pfeiffer.  
Gechingen: Wilh. Vöhringer.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Suche für sofort oder auf 1. März ein jüngeres, fleißiges Mädchen, das schon gebient hat.

Frau Sophie Denle,  
Bahnhofstraße.

## Millionen

gebrauchen gegen

Husten, Katarrh, Heiserkeit,  
Verschleimung, Krampf- und  
Keuchhusten

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse

v. Aerzten u. Privaten

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,

zu haben bei: Wieland, Alte

Apotheke, Calw; Hermann

Häussler, Calw; Louis Scharpf

in Liebenzell; M. Gulde,

Deckenpfronn; Carl Dongus,

Deckenpfronn; K. H. Ehmert,

Simmozheim; H. Rossteuscher,

Teinach; H. Wiedenmayer,

Zavelstein.



## bestes Waschmittel

Emberg.

Ein Paar schöne

## Läufer Schweine

verkauft

Ulrich Erhardt.



## Schneeschuhverein Calw

Sonntag, 4. Febr. 1912,  
vormittags 9 Uhr und nachmittags  
2 Uhr, Treffpunkt an der Kreuzung  
der alten und neuen Altbürger-  
Steige.

## 10% Rabatt auf Damen- und Kinderschuhen.

E. Oesterlin,  
Hirsau.



## Eine 8jährige Hellbraun- stute

verkauft unter  
jeder Garantie,  
ferner

1 fetten Stier,

(I. Qual.), eine 33 Wochen trüchtige  
Kalbin, zwei 8 Wochen alte

Rottweiler Rude,

(geb. Stumper).

Friedrich Dittus jung,

Bauer, Maisenbach.

Bei Obigem kann auch ein tücht.

Bauernknecht

bei hohem Lohne eintreten.

Einen guterhaltener, 4flügeliger

Spazier-

schlitten,

sowie 1 Paar

Läufer Schweine

verkauft

M. Reger, Altburg.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle

dieses Blattes.